

Redaktion:
Strada Lipscani
(Ecke der Calea Victoriei)
Palais „Dacia-Romania“
1. Stock.

Bukarester

Administration:
Strada Lipscani
(Ecke der Calea Victoriei)
Palais „Dacia-Romania“
1. Stock.

TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Inserate
werden laut Tarif berech-
net, bei Wiederholungen
entsprechende Reduktion. —
Im Auslande übernehmen
Inserate: in Oesterreich u.
Deutschland die Herren
Haafenstein & Vogler und
Rudolf Mosse; in Paris
Société mutuelle de Publi-
cité, Rue St. Anne, 51 bis.

Nr. 72.

Sonntag, 1. April (20. März) 1883

4. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April a. c. beginnt das II. Quartal für 1883 zu dem Preise von 8 Lei n. (Francs). Vom Streben geleitet, den Wünschen unserer Leser in jeder Beziehung Rechnung zu tragen, haben wir den Preis der Einzelnummer von 15 auf 10 Bani, und den vierteljährigen Abonnementspreis von 10 auf 8 Francs herabgesetzt.

Durch den Bezug von Originaltelegrammen, durch die besondere Sorgfalt, die wir dem politischen und lokalen Theile des Blattes zuwenden, durch unsere Vorkaufsnummern, sowie durch die Veröffentlichung gediegener Novellen hervorragender Schriftsteller, suchen wir allen Ansprüchen, die unsere Leser an uns stellen, gerecht zu werden. Indem wir nun zu recht zahlreicher Theilnahme am Abonnement des „Bukarester Tagblatt“ höflichst einladen, ersuchen wir jene P. T. Abonnenten, deren Abonnements mit letztem März ablaufen, um baldige Erneuerung derselben, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Bukarest, 31. März 1883.

Die Administration des „Bukarester Tagblatt“.

Original-Telegramme.

31. März, 9 Uhr Morgens.

Wien, 30. März. Die Polizei ist den Mördern des Herrn v. Maylath auf der Spur, sie hat entdeckt, mit welchen Personen der Diener des Ermordeten in Verbindung stand. Der Diener ist verhaftet worden.

Paris, 30. März. Der Herzog von Amale hat sein Schloß Chantilly verkauft und ist nach Sizilien abgereist.

London, 30. März. Die Fenier drohen, daß sie alle Gebäude der City durch Dynamit in die Luft sprengen werden, wenn die Urheber des Mordes im Böhmenpark nicht sofort freigelassen werden sollten.

Belgrad, 30. März. Der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Gondovici, ist zum Handelsminister ernannt worden.

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

Die Brautwerbung.

Original-Novelle von Louise Erau.

[7. Fortsetzung.]

Da Gretchen keine Antwort gab, beugte sich Franz über sie und sah, daß — sie schlief. Sie war, von Müdigkeit überwältigt, wie es bei Kindern geschieht, mitten im Reden eingeschlafen.

Franz war im Grunde zufrieden, daß sie seine letzten Worte nicht gehört hatte, denn er sah ein, daß er unüberlegt gesprochen. Er wandte sich ab und versuchte seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben.

Aber es wollte ihm nicht gelingen; er ging unruhig hin und her, kehrte dann zurück, lehnte sich an den Baum, unter welchem die beiden Kinder lagen und betrachtete sie in ihrem Schlummer.

„Ich begreife nicht“, sprach er zu sich selbst, „daß ich noch nie bemerkt, daß Gretchen das hübscheste Mädchen im Dorfe ist! Sie hat nicht viel Farbe, aber doch ist sie frisch, wie ein Heideröschchen. Welch ein feines Mäuschen und kleines Mündchen hat sie! Sie ist nicht groß, aber ihr Figürchen ist zierlich und sie ist leicht, wie ein Vogel. Ich weiß nicht, warum bei uns zu Lande die großen, starken Frauen, mit hochrothen Wangen, so hübsch gefunden werden! Meine Johanna war auch eher schlank und bleich, aber sie gefiel mir über Alles. Gretchen ist auch zart, aber gesund dabei und hübsch wie ein weißes Püchlein. Wie ehrlich und sanft ist ihr Blick! Man liest ihr gutes Herz in den Augen, selbst wenn diese geschlossen sind. Und Verstand hat sie — mehr als meine gute Johanna besaß — sie ist heiter, arbeitssam, sittsam, liebevoll. Ich weiß nicht, was man sich noch mehr wünschen könnte!“

„Aber was geht es mich an? Mein Schwiegervater wird davon nichts hören wollen; die ganze Familie würde

Zum 1. April.

Bukarest, 31. März.

Wenn es ein Beweis für die Bedeutung eines Staatsmannes ist, daß die Nation, deren Interessen er vertritt, nur mit banger Sorge an den Moment denkt, in welchem er freiwillig, oder nach den ewigen Naturgesetzen des Werdens und Vergehens die Zügel der Regierung aus der Hand legt, so darf wohl Fürst Bismarck, von allen anderen Beweisen ganz abgesehen, als der größte Staatsmann seiner Zeit gelten. Ein Gambetta konnte sterben, ohne daß Frankreich um einen Nachfolger in Verlegenheit gekommen wäre und ein Gortschakoff konnte die Augen für immer schließen, ohne daß Europa deshalb in Unordnung gerathen wäre. So oft aber die Nachricht durch die Presse geht, daß der deutsche Staatsmann sich unwohl fühle, und daß der gewaltige Geist, welcher das Ideal einer politischen Einigung der deutschen Nation seiner Verwirklichung nahe gebracht hat, einer Erholung bedarf, wird auch immer wieder aufs Neue die Frage ventilirt, woher wohl ein Ersatz für die Energie und weitausblickenden Verstandeskräfte zu nehmen wäre, mit welcher Fürst Bismarck die Zeitverhältnisse sich und dem großen Ziele seines Lebens dienstbar zu machen wußte.

Auch heute, am Vorabend des Tages, welcher das 67. Lebensjahr des deutschen Reichskanzlers schließt, wird diese Frage wieder erörtert und besprochen werden; auch heute wird man wieder die alte Phrase hören, daß Bismarck neben sich keine bedeutende Persönlichkeit dulde, und daß es nur dieser Intoleranz zuzuschreiben sei, wenn dereinst sich keine geeignete Persönlichkeit zur Vollendung und Festigung des vom deutschen Reichskanzler ausgeführten Werkes finden werde. Wir können letztere Bemerkung wenigstens insoweit nicht unterschreiben, als dieselbe einen Vorwurf enthalten soll. Die Eiche duldet eben kein Unterholz und es liegt in der Natur der Sache, daß gewaltige Geister alles aus ihrer Nähe zu verbannen

mich einen Thoren schelten! Und sie selbst? — sie will mich nicht — sie findet mich zu alt — sie hat es mir ja selbst gesagt; — sie legt keinen Werth auf Geld — sie macht sich nichts daraus, noch ein Paar Jahre dürftig zu leben und zu arbeiten, um einst einen Mann nach ihrem Herzen heirathen zu können. Sie hat Recht. — An ihrer Stelle würde ich es ebenso machen. Wenn es nach meinem Willen ginge, so würde ich auch nicht um eine Frau werben, aus der ich mir nichts mache, sondern würde nach meinem Herzen wählen.“

Franz wurde immer unruhiger. Er ging noch einmal ein Ende fort, aber unwillkürlich kehrte er zu den schlafenden Kindern zurück, kniete an ihrer Seite nieder und wollte sein Hänschen küssen, das sein Köpfchen gegen Gretchen's Wangen gestützt hatte. Gretchen fuhr empor und sah sich um.

„Ich sah Euch nicht, Ihr Kinder!“ sagte Franz, zurücktretend, „beinahe wäre ich über Euch gefallen.“

Gretchen war harmlos genug, dieser Ausrede Glauben zu schenken und schlief sofort wieder ein, während Franz sich an das Feuer setzte und zu Gott schwur, daß er sich nicht rühren würde, bis Gretchen erwachte.

Er hielt seinen Schwur, aber nicht ohne die größte Ueberwindung.

Endlich, gegen Mitternacht, verzog sich der Nebel, die Sterne leuchteten und auch der Mond trat aus den Wolken hervor. Das feuchte Moos schien von Diamanten überfäet, während die Eichen noch im dunklen Schatten blieben.

In einiger Entfernung standen die Birken mit ihren weißen Rinden da wie eine Reihe Gespenster in ihren Leichten. Das Feuer spiegelte sich in dem Sumpfe wieder, die Frösche begangen zu quaken. Die knorrigen Aeste der alten Bäume streckten sich über die Häupter unserer Wanderer hinweg, wie fleischlose Arme. Franz, von der tiefen Stille um sich her ergriffen, warf Steine in das Wasser, um doch nur einen Ton zu hören. Er erwartete mit Ungeduld Gretchen's Erwachen und taum schlug diese die Augen auf, so machte er ihr den Vorschlag, die Reise fortzusetzen.

Gretchen hätte gern noch ein wenig länger geschlafen, aber sie fügte sich ohne Widerrede Franzens's Willen. Dieser

suchte, wodurch die eigene Wirksamkeit gehemmt, oder durchkreuzt werden könnte. Gewöhnlichen Durchschnittsmenschen mag allerdings das kollegiale Zusammenwirken vieler zu einem Zwecke erspriesslicher und erfolgreicher erscheinen. Auf Männer vom Schlage Bismarcks findet die Alltagsregel keine Anwendung. Solche Männer, welche gleich ihm ein ganzes Volk in neue Bahnen zu leiten vermochten, können für die Zeit ihres Lebens der bevorzugten Gehilfen entbehren. Sie stehen auf der breiten Grundlage des Volkswesens und bedürfen keiner anderweitigen persönlichen Stützen. Aber eben darin, daß sie und ihre Größe auf dieser Grundlage aufgebaut, ist auch die Gewähr dafür geschaffen, daß seinerzeit im Volke selbst wieder die geeignete Nachfolge sich finden wird. Wohl hoffen und wünschen wir, daß die deutsche Nation noch lange nicht in die Nothwendigkeit versetzt werde, die Wahrheit dieses Satzes zu erproben. Aber wir glauben und sind überzeugt, daß etwas von dem Riesengeiste, welcher Deutschlands Einheit schuf, auch in die deutsche Nation übergegangen ist, und daß die deutsche Nation diesen Schatz auch zu wahren wissen wird, wenn der 1. April für die lebende Generation nur mehr die Bedeutung eines Gedenktages besitzt.

Die Bewegung unter den Siebenbürger Rumänen

hat eine Dimension angenommen, welche der Budapester Presse Gelegenheit gibt, das altbekannte Lied vom irredentistischen Rumänenthum neuerdings auf die Tagesordnung zu bringen. So sagt der „Pester Lloyd“ bei Besprechung des jüngst abgehaltenen Siebenbürger Rumänenmeeings, daß man es bei demselben nur mit einer abermaligen Kraftprobe des Dakoromanismus zu thun habe. Für diese Probe sei der Mittelschulgesetz-Entwurf nur der Vorwand: die eigentliche Triebfeder werde von anderen Kräften zu weitab liegenden Zwecken gehandhabt. „Die Wurzeln der heutigen Bewegung — so sagt das genannte Blatt weiter — reichen in ihren Anfängen bis in die Zeit von 1848, theilweise noch weiter zurück; aber eine konkretere Gestalt nahmen die rumänischen Wünsche und Bestrebungen in Siebenbürgen erst seit dem Jahre 1867 an. Damals erfolgte „ohne Befragung und Zustimmung“ der „ältesten Bewohner“ Siebenbürgens, der staatsrechtliche

nahm Hänschen in seine Arme, ohne daß das Kind erwachte und forderte Gretchen auf, an seiner Seite zu gehen.

Franz wußte nicht, in welcher Richtung er sich besand und welche er einschlagen sollte. So gingen sie auf's Geratewohl durch den Wald bis sie wieder eine einsame Höhe erreichten, auf der sie von Weitem, zwischen den Bäumen hindurch, ein Licht leuchten sahen.

„Dort ist ein Haus, in dem die Leute wach sind“, sagte Franz erfreut, denn sie haben bereits Feuer gemacht. Dort wollen wir uns zurechtweisen lassen.“

Aber — es war kein Haus da! Es war das Feuer, das sie selbst entzündet, welches durch den Wind zur neuen Flamme angeweht, die Täuschung hervorgerufen hatte. So waren sie zwei Stunden gegangen, um sich wieder auf demselben Punkte zu finden!

„Wir sind beheizt!“ rief Franz, mit dem Fuße stampfend, „der Teufel treibt sein Spiel mit uns und hält uns für die Nacht fest!“

„Nun, so ergeben wir uns in unser Schicksal, ohne Murren“, sagte Gretchen. „Legen wir noch mehr Holz an und erwarten wir den Tag. Hänschen ist so gut eingewickelt, daß er sich nicht erkälten wird. Wo habt Ihr denn den Sattel versteckt, Franz? Dort! in den Stechpalmen? — das ist angenehm!“

„Halte das Kind, Gretchen! ich werde den Sattel holen; Du sollst Dir die Hände nicht stechen lassen.“

„Ist bereits geschehen“, antwortete das tapfere Mädchen, „ich werde davon nicht sterben.“

Damit bereitete sie von Neuem ein Bett für Hänschen, der von Allem, was um ihn herum vorging, keine Ahnung hatte. Gretchen aber war völlig erschöpft. Ohne ein Wort der Klage sank sie nieder, aber ihre Wangen waren bleich und ihre Zähne klapperten.

Von Mitleid und Liebe ergriffen, drückte Franz sie an sich, um sie zu erwärmen. Alles Andere vergebend, ließ er seiner Zunge freien Lauf.

(Fortsetzung folgt.)

wurde vorgestern der Prozeß gegen den Banditen Nikolai Dumitru und dessen vier Genossen verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte den N. Dumitru zu 10 Jahren Zwangsarbeit, den Mle Mege und Stane Bujor zu je acht Jahren und C. Fratila und Miza Bigan zu je 5 Jahren Gefängniß.

(Bukarester Volksbewegung.) Vom 6. bis zum 12. März a. St. wurden 59 Knaben und 46 Mädchen, im Ganzen 105 Kinder geboren, die Zahl der unehelichen Geburten betrug 29. Im gleichen Zeitraume starben 126 Personen, darunter 4 Juden.

(Unfall.) Aus Jassy wird gemeldet: Dieser Tage trug sich hier ein schrecklicher Unglücksfall zu, der alle Jene, welche mit Spiritus und Petroleum hantiren, zur Vorsicht mahnen sollte. Die in Tataruschki wohnhafte Frau Maria Damulescu wollte sich den Körper mit Spiritus einreiben, unglücklicherweise fiel das brennende Licht in einen mit Spiritus gefüllten Krug, der umkippte und die Kleider der armen Frau in Brand setzte. Dieselbe eilte auf den Hofraum hinaus, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Sie wurde in das Spital St. Spiridon transportirt, wo sie unter gräßlichen Schmerzen starb.

(Witterungsbericht) vom 31. März. [Mittheilung des Hrn. Menu-Dyker, Victoria-Strasse Nr. 70]. Nachts 12 Uhr. + 2. Fröh 7 Uhr + 0. Mittags 12 Uhr + 4 Reaumur. Barometerstand 762, Himmel klar.

Meine Töchter sind gut erzogen!

behauptet so manche Mutter mit freudestrahelndem Antlitz, wenn der Gesang oder das Klavierspiel des jüngeren weiblichen Mitglieders der Familie von einigen wohlwollenden Fremden günstig beurtheilt, oder deren Geist und literarische Bildung von einem oder dem anderen Verehrer derselben angerühmt wird. Auch Einsender dieser Zeilen ist der Ansicht, daß der allgemeine Bildungszustand unseres Jahrhunderts ganz naturgemäß auch die Frauen in den Kreis schöngestirter und wissenschaftlicher Bestrebungen ziehen muß. Aber es ist doch ein großer Fehler, wenn über dieser Seite des modernen Erziehungswezens der alte hausmütterliche Geist so ganz verloren geht, welcher sein Hauptaugenmerk darauf richtete, die heranwachsende weibliche Jugend durch praktische Unterweisung in allen Geheimnissen der Haushaltung auf die Erfüllung ihres späteren Berufes vorzubereiten. Schreiber dieses ist ein Deutscher; aber er kann sich leider nicht verhehlen, daß auch in vielen deutschen Familien Rumäniens die äußerliche Erziehung der Töchter zu Repräsentantinnen des Hauses weit mehr berücksichtigt wird, als deren häusliche Ausbildung. Die Folgen dieser Einseitigkeit machen sich allerdings erst dann fühlbar, wenn das Töchterlein glücklich an den Mann gebracht, und selber Familienmutter geworden ist. Denn mag man auch literarische und musikalische Bildung noch so hoch anschlagen — mit ihr wird doch weder eine Suppe gekocht, noch ein Kleidungsstück angefertigt. Von der Neuherstellung des Anzuges für die Kinder und die weiblichen Mitglieder des Hauses will ich gar nicht sprechen. Diese muß den berufsmäßigen Modistinnen überlassen werden und Hunderte, ja selbst Tausende von Francs werden hiedurch der Familie entrisen, so zwar, daß in Folge dieses Mangels der Erziehung in so manchem Haushalte Schmalhans Küchenmeister wird, in welchem sonst behäbiger Wohlstand herrschen könnte.

Und ist es denn — so fragen wir — gar so schwierig, unseren Töchtern eine den praktischen Anforderungen des Haushaltes entsprechende Erziehung zu geben? Gewiß nicht! Während man es ganz natürlich findet, wenn erst bei jahrelangen musikalischen und literarischen Unterricht ein nennenswerthes Resultat erzielt wird, scheint man eben in den meisten Fällen einen nur wenige Wochen umfassenden Küchens- oder Zuschneidkursus, weil man es „Gott sei dank“ nicht nöthig habe, die Töchter zu Köchinnen oder Schneiderinnen ausbilden zu lassen. Ueber die Thorheit dieser Auffassung wollen wir kein Wort verlieren. Denn selbst in jenen Fällen, in welchen die Mittel des Hauses vollständig hinreichen, um der Hausfrau die Haltung einer Köchin oder einer Schneiderin zu ermöglichen, ist die Aufsicht der Hausfrau ganz unerläßlich, wenn sie nicht ganz und gar der Willkür fremder Miethlinge überlassen soll. Es ist ja nicht nothwendig, aus unseren Töchtern Kochkünstlerinnen und Rivalinnen der Madame Briol zu machen. Gott bewahre. Aber wissen sollen sie, was in der Küche vorgeht und wie ein Kleidungsstück hergestellt wird. Ob sie späterhin selbst aktiv eingreifen, ist eine Nebensache. Nur das Prinzip soll gewahrt sein, daß jede Hausmutter auch die Führung des Hauswesens zu leiten vermag, und wer es verümt, seinen Töchtern Unterricht in den Künsten der Haushaltung zu ertheilen und sie durch diesen Mangel der Erziehung ganz auf die Gnade und Ungnade kostspieliger Modistinnen und Puzmacherinnen anweist, bringt damit seine Kinder um ein Kapital, dessen Werth gewöhnlich erst dann gewürdigt wird, wenn er zur Nachholung des Veräumten bereits zu spät ist.

Bunte Chronik.

(Signora Patti und Präsident Arthur.) Der „Star“ bringt folgende Depesche aus Washington: „Am 17. März hatte Präsident Arthur eine große Gesellschaft zu sich gebeten, zu deren Amusement er bereits einige Tage vorher Mme. Patti eingeladen hatte, mehrere Pöden vorzutragen. Die verübte Sängerin antwortete in einem in französischer Sprache abgefaßten Bilet, das die Form eines Wäschezettels hatte, daß sie am Erscheinen verhindert sei. Wie das genannte Blatt erzählt, wird in der Regel eine Einladung in's „Weiße Haus“ gleich einem Befehl angesehen, und die höchstgestellten Persönlichkeiten beieilen sich, ihr zu folgen. Die vornehmeren Kreise Washingtons haben vorläufig eine kleine Rache an der Sängerin genommen, indem sie am 18. d., an welchem Tage Frau Patti und Herr Nicolini in „Lucia“ auftraten, sämtliche Plätze kauften und dieselben dem allergemeinsten Pöbel überließen, der sich im Theater in einer Weise benahm, die sich nicht schildern läßt, alle Gesänge im Chor mitfangend, bis schließlich die Polizei dem Standale ein Ende machte.“

(Von Sarah Bernhardt.) Vor kurzem meldeten wir, daß die berühmte französische Künstlerin ihre Juwelen und ihre Möbel ihren Gläubigern aufgeopfert hat; nun kommt aus Paris die Nachricht, daß diese heroischen Entschlüsse nicht genügten und die erbitterten Lieferanten auch die Gage der Künstlerin im Vaudeville-Theater, die sich auf 1000

Frank's per Abend beläuft, mit Beschlagnahme belegt haben. Mme. Bernhardt ließ durch ihren Vertreter den Gläubigern vorstellen, daß ein Schuldner, der für die Masse arbeitet und von derselben erhalten werden müsse, und ersuchte, ihr einen Betrag auszugeben, von dem sie standesgemäß leben könne. Die Herren fanden diesen Wunsch billig; die Art aber, auf welche sie ihn erfüllen wollten, erregte in nicht geringem Grade die Wuth der Künstlerin. Die Entschädigung des Gläubiger-Ausschusses lautet: Die Wohnung der Mme. Bernhardt ist bis zum November für gemiethet; an Toilette hat sie, wie die vorliegenden Schneiderrechnungen ergeben, keinen Mangel — bleibt die Kost 1/2 Nimmt man an, daß die Schauspielerin für ihr Frühstück 1 Frank, zweites Frühstück 2 Frank, Diner 3 Frank und Thee 1 Frank ausgabe, so erscheine eine tägliche Alimentsgebühren im Betrage von 7 Frank immerhin genügend bemessen. Diese Summe möge sich Mme. Bernhardt täglich abholen. — Frau Sarah soll den Ueberbringer dieser Entscheidung empört aus der „bis zum November gemietheten Wohnung“ hinausgewiesen haben.

(Ein Opernhaus auf Rädern) ist die neueste amerikanische Erfindung und gehört einer Compagnie, die ihr Hauptquartier in Kansas-City im Staate Missouri hat. Dasselbe besteht aus acht Eisenbahn-Waggons, die sich vermöge einer sehr sinnreichen Construction in einem geräumigen Bau mit vollständer Bühne und Zuschauerraum verbunden haben. Es wird von Station nach Station wandern und führt eine tragbare Bahnspur mit sich, auf der sich es dann in ein Theater verwandelt.

Handel und Verkehr.

(Aus dem Amtsblatt.) Der heutige „Monitor“ veröffentlicht das vom König sanctionirte Gesetz über den Betrieb der rumänischen Eisenbahnen.

(Eine neue Baugesellschaft.) Die „Curierul Financiar“ meldet, soll demnächst eine neue Baugesellschaft in Bukarest gegründet werden. Als Gründer derselben werden die Herren J. Margiloman, Fritz, Tonola, Emanuel Rosenthal, Dobre Nicolau und einige Architekten genannt.

Course vom 31. März n. St.

Table with columns: Geld, Zeit, Wien, Gestern, Heute. Lists various financial instruments like Napoleons, Ducaten, Imperial, Lira ottom., Silber gegen Papier, Rbel Pap. compt., Credit-Anstalt, etc.

Table titled 'Auswärtige Notirungen v. 30. März.' with columns: Berlin, Gestern, Heute, London, Consolidés, Actien der Banque de Roumanie, etc.

Neueste Telegramme.

London, 31. März. Die Tripel-Allianz, auf welche Herr Mancini in seiner jüngsten Rede in der italienischen Kammer eine Anspielung machte, beruht darauf, daß Oesterreich, Deutschland und Italien sich verpflichtet haben, dahin zu streben, mit Frankreich die besten Beziehungen zu unterhalten, aber sich wechselseitig zu unterstützen, wenn Frankreich eine der drei verbündeten Mächte angreifen sollte.

Konstantinopel, 31. März (Offiziel). Der Verwaltungsrath der Bondholder hat beschlossen, daß die gezogenen türkischen Loose von nun an 58 Prozent einer Monat nach der Ziehung erhalten sollen, statt 25 Prozent Conto-Zahlung, welche dieselben bis jetzt erhielten.

Charkow, 31. März. Die Stadt Charkow ist gänzlich überschwemmt, viele Personen sind ertrunken, der materielle Schaden ist ein ungeheurer.

Verzeichniß

der für die Ueberschwemmten des Rheinhales bei dem hiesigen Hilfs-Comité eingegangenen Gaben: (Fortsetzung aus Nr. 71.)

- List of donors and amounts: F. Grimm Ln. 10, Lebmann Ln. 5, R. N. Ln. 2, M. N. 2, N. N. 2, J. Jac. W. Leiny Ln. 5, F. Szökl Ln. 5, H. Surber Ln. 2, D. Müller Ln. 3, R. Ln. 2, W. Sitta Ln. 2, C. u. G. Ln. 5, R. Ln. 2, — Summe Ln. 47, — Nr. 71 ausgewiesen Ln. 5266.50, — Total-Summe Ln. 5313.50.

Liste Nr. 82. Platon Ln. 2, Kübler Ln. 5, Bon G. Kiez jun. gesammelt auf dem Turner-Maskenball Ln. 34, T. Witting Ln. 6, Bon F. Kubesch für Verkauf von Zuckerpulver auf dem Turner-Maskenball Ln. 42.22, — Summe Ln. 89.22, — Oben ausgewiesen Ln. 5481.50, — Total-Summe 5570.72.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Includes text: 'reiner alkalischer SAUERBRUNN', 'bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk', 'PASTILLEN (Verdauungszelthen)', 'Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen)'.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER. Includes text: 'Etiquette und Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten.', '774', '7-36'.

Bukarester Handels- und Gewerbe-Verein

Montag, den 2. April n. St., Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Architekten Schluyter über Ventilation und Calorifere-Heizung, zu welchem Sie freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Bukarester Deutsche Liedertafel.

Dienstag, den 22. März (3. April.) Ballotage. Zu zahlreichem Besuche ladet ein der Vorstand.

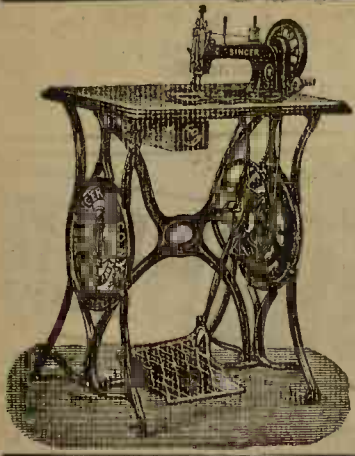
Theoretisch und praktischen Unterricht

im Schnittzeichnen, Massnehmen, Zuschneiden von Damen- und Kinder-Costumen ertheilt nach einer leicht fasslichen Methode eine in diesem Fache durch viele Jahre thätige deutsche Lehrerin aus guter Familie. Unterrichts-Sprache deutsch, französisch, oder rumänisch, auf Wunsch auch ausser dem Hause. — Referenzen und nähere Auskünfte ertheilt die Administration des „Buk. Tagblatt.“

Advertisement for SAL. WEISERMAN HOF LIEFERANT. Includes text: 'Mit der Hand verfertigte Schuhwaaren.', 'Central-Magazin: BAZAR de FRANCE', 'Strada Carol I Nr. 3', 'Schuhwaaren.', 'franz. Wachsleder von Frs. 8-50, 9, 9-50, 11, 12, 13, 14, 15.', 'Kinderstiefel v. Frs. 6-10.', 'Wachsleder mit Besatz von Frs. 10-15.', '667 90', 'Damen-Pantoffeln von Frs. 6-12.', 'Stiefel mit Knöpfen. (Louis XV) von Fr. 10-15.', 'Sal. Weisermann.'

Neu! — Angewonnen! — Neu!

3 Prachtwerke. 1. Gambetta auf dem Todtenbette. 2. Gortschakoff, russischer Reichskanzler. 3. Indianerin, überfallen im Walde, dargestellt während der Geburt von Zwillingen. Derartige naturgetreue Kunstwerke sind in Bucarest noch nie gesehen worden. 939 9-15 Täglich ausgestellt in dem grossen historisch-anatomischen Museum verbunden mit dem prachvollen Panorama des Director E. Braun, Strada Sf. Jonica, vis-à-vis dem Hotel de France. Entrée blos 50 Cts. sammt Cadeau.



Die Original-Singer-Nähmaschinen

haben die einfachste und dauerhafteste Construction,
sind die leistungsfähigsten und vielseitigsten Maschinen.
Vollständigste Garantie: 31-jähriges Bestehen der Fabrik.
Vorjähriger Absatz über eine halbe Million Maschinen.
Verkauf gegen wöchentliche Ratenzahlungen von Lei noi 3.—

Die beständige Zunahme im Verkauf giebt den sprechendsten Beweis für die Güte der Original-Singer-Maschinen.

G. Neidlinger, Bukarest, Hotel Boulevard.

Filiale: Galatz, Strada Domească 35.

765 13



Wechselgeschäft.

Mein vollkommen eingerichtetes, mit gutem Kundenkreis versehenes Wechselgeschäft ist bis 15. April n. St. 1883 zu verkaufen.

Zugleich billiger Ausverkauf aller Arten Bijouterien.

Adolf Hilberger.

Calea Victoriei Nr. 82.

931 9-15



Grösste Sonnen- und Regenschirm-Niederlage, eignes Fabricat, empfiehlt einem P. T. Publikum alle Gattungen von Costüm-, Regen-, Sonnen- und Malterschirmen, sowohl in Seide, wie Wolle zu Fabrikspreisen.
Reparaturen die in dieses Fach schlagen, werden selbst für die Provinz prompt und billigst effectuirt. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll
M. H. Ascher, Fabrikant.

Fabrik
Wien, II. Glockengasse Nr. 8.
Sonnenschirme von 1 Fr. 50 aufwärts,
Regenschirme " 2 " 25 " 300

Niederlage
Strada Carol I Nr. 30.
Wiederverkäufer entsprechendem Rabatt.
7-25

Prachtvolle Blumen.

Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, dass ich auch in dieser Saison ein reich assortirtes Lager in Blumenbouqueten, Guirlanden und ächten Bouquet-Federn für Soiréen und Theater, sowie Salonbouqueten und Blumenkränzen erhalten habe; wie auch das renommirte Lilienpoudre, Lilienwasser und Lillienseifen von G. Lohse, das renommirte L. Leichner's Fettpoudre, die berühmte Resada Kräusel Pommade, Parfumerien und Depot von Eau de Cologne, wie auch Handschuhe und Corsette, und mehrere andere Artikel, die in's Modenfach einschlagen, hiemit anempfehle.

„Zu den Städten Rumäniens“

Palais Dacia-Romania und Strada Lipskanie Nr. 3.

726 18

J. KÜHNEL.

Gebrüder Thonet,

CALEA VICTORIEI No. 13,
empfehlen ihr reich assortirtes Lager von Moebeln aller Gattungen aus solid gebogenem Holze. 1

INJECTION BROU

Hygienisch, unfehlbar und schützend; allein heilend, ohne irgend einen Zusatz.

Zu finden in allen bedeutenden Apotheken der Welt und in Paris bei Jules Ferré, Apotheker, 102, rue Richelieu, successeur de M. BROU. (279) 42
In Bukarest, bei F. W. Zürner, Apotheker, Calea Victoriei Nr. 49.

Bücher! Bücher!
A. Schönfeld's Antiquariat in Wien, IX, Universitäts-Strasse No. 4, versendet überall hin auf Verlangen Cataloge gratis und franco, kauft Bibliotheken und Bücher zu den höchsten Baarpreisen. 959 1-5

Kost und Quartier

kann ein Herr bei einer deutschen Familie, Str. Plezna Nr. 11 (hinter der Polizei-Präfectur) zu mäßigem Preise bekommen. — Näheres dortselbst im ersten Stock. 3-6 947

Soeben erschienen:

Rumänische Jugendfreund. Neuestes Lesebuch

von **Fr. Bergamenter.**

Approbit mit Decret des hohen königl. Ministeriums für Cultus und öffentlichen Unterricht für die Schulen im Königreich Rumänien.

Doctor J. Braunstein

Frauenarzt und Geburtshelfer, gewesener Aspt. als Secundararzt in Wien in den Kliniken: Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.) Hebra (Syphilis u. Hautkrankheiten) Sprechstunden v. 3-5 Nachm.
Strada Decebal, Nr. 20. hinter der Barazia. 687 b 54-100

Geheime KRANKHEITEN

Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weissen Fluss, Hautausschläge, heiltothne Berufsstörung gründlich und schmerzlos.

Dr. SALTER

Mitglied der Wiener med. Facultät, 95 wohnt 385 b
Strada Pescaria-Veche No. 8 vis-à-vis von Hotel London — Calea Mosilor. —
Ordination v. 8-10 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags.

L. Zunkel's Reitschule,

9, Str. Sf. Voivod 9.
Reit-Unterricht für Damen und Herren in der Manège und ausser dem Hause. Reitpferde zu vermieten. Preise mässig. 960 1

Berläßlicher Colporteur

gesucht für ein absatzfähiges Buch. Näheres in der Redaktion des „Buf. Tagblatt“. 954

F. Jean,

Herren-Schneider, 27, Calea Victoriei, 27 im Hotel Otetelehanu, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von modernen englischen und französischen Frühlings- und Sommerstoffen zur Anfertigung von Herren-Kleidern nach neuester Façon, unter Zusage von soliderster Arbeit und prompter Bedienung bei sehr mässigen Preisen. 913 6-25

Verbesserte Diagonal-Eggen

372 empfiehlt 7
Carl Schnauso, Calea Mosilor No. 308.

Bad Melzer JIGNITZA

(Negru Voda Nr. 16.)
PORZELLAN-WANNENBÄDER mit Douche
täglich geöffnet für Damen und Herren von früh bis abends 8 Uhr à Person 2 Fres. 341

Ingekommene Fremde.

Labe's Hotel Imperial.
Herr Alex. de Barbieri, französischer Consul, aus Galatz.
" A. Diamand, Kaufmann, aus Lemberg.
" Save Apostol, Grundbesitzer, aus Dorohoi.

BUKARESTER

Unterhaltungs-Anzeiger.
Sonntag, 1. April (20. März)
Bosfel-Saal
Deutsche Operettengesellschaft.
Direction Wolf.
Das Spitzentuch der Königin
Operette von J. Strauß.
Athenums-Saal
Erstes Symphonie-Concert
Direction G. Bachmann.
Labe's Café Imperial
Concert-Musik
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Internationale Erziehungsanstalt in München.

Vorzügliches Pensionat. Gründliches Studium der neueren Sprachen. Handelsschule. Realschule, Gymnasium. Prospective etc. durch den Director Pröttengeier, Professor in München, 858 7-8

„A la belle Jardinière“

hat bereits die Frühjahrs-saison-Waaren: u. zw. die feinsten Herren-Ueberzieher und Anzüge, sowie auch Kinderwaaren von den feinsten Stoffen erhalten und sind die Preise billiger als überall.

Auch liegt daselbst zur Auswahl ein bedeutendes Sortiment der feinsten und neuesten ausländischen Stoffe für Bestellungen. Die Preise sind staunend billig. 609 54-75

En gros ab Bukarest.

Deponirte Fabriksmarke

En detail.



Wir bitten genau auf unsere Marke zu achten.

Schuhwaaren-Fabrik

D. H. POLLAK & COMP.

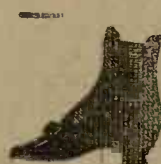
ausgezeichnet bei allen Weltausstellungen mit den ersten Preisen.

Strada Carol Nr. 23.

DEPOTS

Calea Victoriei, gegenüber dem königl. Palais.

„Jedes Paar ist mit dem festgesetzten Fabrikspreise versehen und darf nicht theurer und nicht billiger verkauft werden.“



Großes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefletten nur eigenes Erzeugniß.

Auswärtige Aufträge werden nach Mass und Musterstieflet prompt gegen Einsendung des Betrages ausgeführt. Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht.